



Dat Pöggskén



ZEITUNG DER GRÜNEN TELGTE & WESTBEVERN

Guten Tag,
liebe Leserin
und lieber
Leser.

Wieder halten Sie ein frisches Pöggskén in der Hand. Wenn Sie das mal schnell durchblättern, wird Ihnen auffallen, dass es auf einigen Seiten sehr viele Fotos hat.

Nein, wir orientieren uns nicht neuerdings an der Bildzeitung, sondern wir liefern Ihnen ein „Making-of“ aus der Produktion unserer Plakatserie: einen Blick hinter die Kulissen. Denn es geht mit großen Schritten auf den 25. Mai zu, an dem der Rat neu gewählt wird.

Aber nicht nur die Parteien in Telgte stehen zur Wahl, sondern auch die Parteien in Europa. Und wenn Sie sich ansehen, welche Themen die Politik derzeit beherrschen, dann sind das mit dem NSA-Skandal, dem Freihandelsabkommen mit der USA und der immer noch unbewältigten Finanzkrise ganz sicher Europäische Themen.

Wir haben deshalb auch einen Schwerpunkt auf diese Themen gelegt und dem (Co-)Spitzenkandidaten der GRÜNEN und NRW-Europaabgeordneten Sven Giegold viel Platz eingeräumt. Besonders das Freihandelsabkommen bereitet uns Sorge und wir hoffen auf eine starke grüne Fraktion, die die Verhandlungen mit starker Stimme begleiten kann.

Wir bitten Sie deshalb nicht nur um Ihre Stimme für die Ratswahl, sondern auch für die Europawahl...

Ihre Pöggskénredaktion.



Foto:

In Telgte bewegt sich was Blick zurück auf die laufende Wahlperiode

Mit ihren elf Ratsmandaten hat sich die Aufgabenstellung für die GRÜNE Fraktion seit Ende 2009 im Vergleich zu früheren Jahren verschoben:

Ging es damals noch eher darum, gegenüber den jeweiligen CDU-Bürgermeistern – aus einer quasi „oppositionellen“ Haltung heraus – Impulse

für die Entwicklung und Gestaltung der Stadt zu setzen, so sind die Jahre der jetzt zu Ende gehenden Wahlperiode viel stärker davon geprägt, zusammen mit Bürgermeister Wolfgang Pieper Verantwortung dafür zu übernehmen, dass diese Impulse auch in die Realität umgesetzt werden. Und

unter diesem Blickwinkel darf man wirklich sagen: In Telgte hat sich seither eine Menge bewegt!

Bereits im Jahr 2003 – damals noch unter Bürgermeister Ulrich Roeingh – war im sogenannten Brandschutzbedarfsplan festgestellt worden, dass das Feuerwehrgerä-

tehaus an der Ritterstraße abgängig ist und dass ein Ersatz her musste. Hatten es Rat und Verwaltungsspitze seither nicht geschafft, diese wichtige Aufgabe zielführend anzupacken, so ist es nunmehr gelungen, die Standortwahl für die Alverskirchener Straße zu tref-

Fortsetzung auf Seite 3

Change Europe. Vote Green. Mehr Grün - für ein besseres Europa

Am 25. Mai geht es nicht nur um eine Wahl - es geht um die Europäische Einigung! Populisten von links und rechts wollen Europa renationalisieren. Wir Grüne stehen dagegen für

ein Europa der Bürgerinnen und Bürger und für die Europäische Demokratie.

Doch die demokratischen Grundrechte in Europa sind bedroht, wenn z.B. in Grie-

chenland das Geld für Krankenhäuser zusammengekürzt wird und viele Menschen keine Gesundheitsversorgung mehr bekommen. In Spanien ist über die Hälfte der Jugendlichen ar-

beitslos, das ist ein Problem für ganz Europa. Wir dürfen nicht zulassen, dass die verantwortungslose Zockerei der Finanzindustrie den wirtschaftlichen

Fortsetzung auf Seite 7

Die Weiße Flotte der Keolis

Nicht auf der Ems, sondern auf der Schiene fährt die eurobahn

Die fast weißen Fahrzeuge - noch sind nicht alle umgerüstet - des neuen Betreibers der Strecke Münster-Bielefeld und weiter nach Rhaden... schon mal dieses Ziel ausprobiert?

Die Keolis-„eurobahn“-Züge müssen ihren Weg auf der neuen Strecke wohl erst noch finden - zumindest wenn es um Zuverlässigkeit und Fahrgastkomfort geht. Auch wenn der Zuschlag zum Betreiben der Strecke schon länger bekannt ist, sind alle vertraglichen Vereinbarungen erst bis zum Sommer 2014 zu erfüllen.

Da ist es nicht verwunderlich, dass wir Zugbenutzer häufig eine „freie Fahrt“ hatten, da die Fahrscheinautomaten fehlten und auch kein Zugbegleitpersonal an Bord war. In Telgte können wir durch das Entfernen des Fahrkartenautomaten der Deutschen Bahn jetzt auch keine Fernverkehrstickets mehr lösen.

Die NordWestbahn war aus nicht bekannten Gründen von der Finanzierung des vorhandenen Automaten befreit. Mit der Neuausschreibung des Ver-

kehrs auf dieser Strecke ist der ausschließliche Vertrieb über Automaten im Zug vorgegeben. Wird ein Fernverkehrsticket gewünscht, kann eine Fahrkarte für eine Anfangsstrecke gelöst werden, deren Betrag beim Erwerb des endgültigen Tickets angerechnet wird.

Leider wird in Fernverkehrszügen der Bordpreis berechnet,



Treffen in Telgte

spricht: mit ca. sieben Euro Aufschlag ist zu rechnen. Leider treten auch immer wieder Verspätungen auf, aus welchem Grund auch immer - vermeidbar oder erzwungen -, die die Fahrgäste zu Recht verärgern. Die Eingleisigkeit der Strecke und die zur Zeit noch zahlreichen unbeschränkten Bahnübergänge haben daran auch ihren Anteil.

Die rechtzeitige Information über die Lautsprecheranlage darf nicht fehlen. Mein Tipp: Vorabinformationen zur Strecke sind über EUROBAHN im Netz zu bekommen.

Wie der Bahnhof sich verändert hat! Der Warteraum ist toll gestaltet: behandeln wir ihn gut. Vielleicht gibt es noch die passende Lüftung und eine kleine, feine Toilettenanlage auf dem Gelände. Den Reiseproviant gibt es nicht, wie geplant, im umgebauten Gebäude, sondern ein paar Schritte weiter im Café Clemens. Der Durchgang zum Gleis eins zwischen Bahnhofsgebäude und Ärztehaus ist wie geplant hergestellt worden.

Auch wenn die Fahrradparkanlage versetzt wurde, eine richtige Radstation mit Fahrradausleihe, wie an einigen kleinen Bahnhöfen im „Pätkes-Münsterland“ bereits eingerichtet, wäre das nächste Ziel, das auf dem Weg zu einem noch besseren Bahnhof Telgte und zu noch mehr Reisekomfort angestrebt werden sollte.

Nachtrag: In einer

Ihr Fahrrad-Spezialist in Telgte
Fahrräder 2014
Green's Westminster
 3-Gang Nabendynamo € 399,-

 Kommen Sie zur Probefahrt! - Wir beraten Sie gern und unverbindlich!
Service und Reparatur
 Für uns selbstverständlich
 Glas - Porzellan - Fahrrad
VOGT
 48291 Telgte, Ritterstraße 47
 gegenüber der Feuerwehr
 Fon: 0 25 04 / 21 98, Fax: 0 25 04 / 7 73 77
 Geänderte Geschäftszeiten:
 Di, Do+Fr 9.00 - 13.00 Uhr
 u. 14.30 - 17.00 Uhr
 Mo + Mi, 9.00 - 13.00 Uhr
 Sa 9.00 - 12.00 Uhr

Stellungnahme der DB Regio AG in Dortmund heißt es, „dass für die Ausstellung eines Tickets im Zug bei Vorlage einer 'Fahrkarte Anfangsstrecke' nicht der Bordpreis, sondern der Normalpreis genommen werden muss.“

Sind Zugverspätung bald Vergangenheit?

Über Gleis-Roulette und Domino-Effekt

Mit dem Fahrplanwechsel Mitte Dezember 2013 hat auf der Bahnstrecke zwischen Münster und Warendorf auch ein Betreiberwechsel stattgefunden. Die Nordwestbahn wurde durch die Eurobahn abgelöst, welche das Ausschreibungsverfahren gewonnen hatte.

Doch der Wechsel verlief nicht ohne Probleme. Das Fehlen von Fahrkartenautomaten, Zugausfälle und Zugverspätungen waren an der Tagesordnung und wurde in der Presse zu Recht heftig kritisiert. Die Schuldige schien schnell gefunden: Die Eurobahn! Doch wer einmal tiefer in die Materie einsteigt, wird schnell feststellen, dass es ganz so einfach doch nicht ist.

Für die fehlenden Fahrkartenautomaten in den Zügen ist die Eurobahn verantwortlich. Die Eurobahn erklärt hierzu, dass sie erst mit der Übernah-

me der Züge von der Nordwestbahn Mitte Dezember mit dem Umbau beginnen konnte. Für die Übergangszeit wurden zusätzlich „15 tariflich geschulte Kundenbetreuer“ eingestellt.

Anfang Februar konnte immerhin bei 98 Prozent aller Zugfahrten eine Fahrkarte erworben werden. Und wenn es mal keine Fahrkarte gab, hätte man sich doch eigentlich über die Gratis-Fahrt freuen können.

Wesentlich ärgerlicher sind dann doch die Zugverspätungen und Zugausfälle. Die Gründe für die Verspätungen liegen hauptsächlich in zwei Bereichen.

Zum Einen wurde mit dem Fahrplanwechsel der Eurobahn ein neues Gleis zugewiesen. Der Zug aus Telgte kommt nicht mehr auf Gleis 17, sondern auf Gleis 11 an. Das hat zur Folge, dass der Zug bei der Einfahrt in den Münsteraner

Hauptbahnhof etliche Gleise, die unter anderem durch den Fernverkehr genutzt werden, kreuzen muss. Regelmäßig steht der Zug gerade morgens fünf bis zehn Minuten und wartet auf die Einfahrt in den Münsteraner Hauptbahnhof.

Wenn aber der Zug, der um sieben Uhr von Telgte nach Münster fährt, dort schon mit zehn Minuten Verspätung ankommt, hat automatisch der Zug, der um halb Acht Uhr von Telgte nach Warendorf fährt auch zehn Minuten Verspätung.

Auf diesen Zug muss jedoch der Zug umhalb acht von Telgte nach Münster warten, der somit auch schon zehn Minuten Verspätung hat und sich bei der Einfahrt in den Bahnhof in Münster oftmals noch eine weitere Verspätung einfängt. Das ist die generelle Problematik einer eingleisigen Bahnstrecke. Schuld daran trägt jedoch

nicht die Eurobahn, sondern die DB-NETZ AG, die für die Vergabe der Gleise zuständig ist.

Hier gibt es jedoch Hoffnung. Denn wie Markus Klugmann, Leiter Verkehrsbetrieb OWL-Netz bei der Eurobahn, gegenüber dem PÖGGSKEN bestätigt, wurde einem Antrag der Eurobahn stattgegeben, das Abfahrtsgleis in Münster zu ändern. Ab Mitte Juni wird die Eurobahn von Gleis 17 abfahren, wie damals die Nordwestbahn. Bleibt zu hoffen, dass die Züge dann pünktlicher sind.

Zum anderen finden sich die Gründe für Verspätungen und Zugausfälle aber auch in der Infrastruktur der Bahnlinie. Neben den vielen unbeschränkten Bahnübergängen, die leider immer wieder zu schweren Unfällen führen und daher eine geringe Geschwindigkeit der Züge erfordern, führt auch die defekte Schran-

kenanlage in Handorf zu einer Reduktion der Geschwindigkeit.

Auch hier besteht Hoffnung. Mit großem Engagement wird die Zusammenlegung der unbeschränkten Bahnübergänge zwischen Telgte und Warendorf vorangetrieben. Aus zahlreichen unbeschränkten Bahnübergängen werden wenige mit Schranke. Hierdurch wird nicht nur die Sicherheit des Zugverkehrs erhöht, sondern auch die Störungsanfälligkeit reduziert. Mit einer Umsetzung ist zwar erst etwa 2017 zu rechnen, dennoch wird auch hierdurch das Risiko einer Zugverspätung deutlich reduziert.

Und wenn dann noch zu Stoßzeiten der Halbstundentakt der Bahn kommt, ist die Bahnlinie auf einem guten Weg, eine echte Alternative zum Auto zu werden.

In Telgte bewegt sich 'was

Blick zurück auf die laufende Wahlperiode

Fortsetzung von Seite 1

fen und das 5-Millionen-Projekt real zu beginnen.

Seit dem 1. Spatenstich wachsen die Gebäude des neuen Feuerwehrgerätehauses und der gleichzeitig dort entstehenden Rettungswache des Kreises Warendorf zusehends. Wenn alles nach Plan läuft, wird die Freiwillige Feuerwehr im Frühjahr 2015 in den neuen Räumlichkeiten ihre ehrenamtliche Arbeit aufnehmen können.

Feuerwehr

Dass dieses für den Feuer-schutz und die Sicherheit in Telgte so wichtige Projekt mit großer Beharrlichkeit über die vielen Hürden bis hin zu gerichtlichen Klagen gehoben wurde, ist (mit z.T. wechselnder Zustimmung) den jeweiligen

Mehrheiten des Rates zu verdanken – die GRÜNEN haben das Vorhaben von Anfang an klar und zielstrebig unterstützt. Und nicht zuletzt ist der Bürgermeister für das neue Feuerwehrgerätehaus bildlich gesprochen „durchs Feuer“ vieler Bürgerversammlungen, Ausschuss- und Ratssitzungen, Fachgremien und Planungsschritte, Diskussionen und Gerichtsverfahren gegangen.

Handlungsbedarf im Bereich der weiterführenden Schulen gab es angesichts der sinkenden Schüler/innenzahlen eigentlich schon seit Jahren. Aber erst mit dem sog. Schulkonsens auf Landesebene kam es in Telgte ab Mitte 2011 zu einer konstruktiven Diskussion über die Zukunft der weiterführenden Schullandschaft.

Sekundarschule

Mit hohem Engagement gelang es der Verwaltung und Bürgermeister Wolfgang Pieper, die vielen erforderlichen Schritte zur Errichtung einer neuen Sekundarschule zu gehen und dieses wichtige Ziel mit der einstimmigen Unterstützung durch den Rat erfolgreich umzusetzen.

Die Sekundarschule geht nunmehr unter der neuen Schulleitung im Sommer bereits ins zweite Jahr ihres Bestehens. Die vorgesehene enge Kooperation mit dem Maria-Sybilla-Merian-Gymnasium soll eine Konkurrenzsituation der Schulangebote vermeiden



Auch hier bewegt sich endlich 'was: Nach langer Suche wurde endlich ein Platz für das neue Feuerwehrgerätehaus gefunden.

und den Schülerinnen und Schülern ein Angebot für alle Schulabschlüsse vor Ort sichern.

Die GRÜNEN haben diesen Prozess – nicht zuletzt durch den Vorsitzenden des Schulausschusses Uli Schlösser – aktiv begleitet und sehen in der Sekundarschule eine gute und wichtige Perspektive für die Schullandschaft unserer Stadt.

Grundschule

Und auch für die Grundschulen haben Verwaltung und Rat die Weichen aus Sicht der GRÜNEN richtig gestellt: Die Beschulung der Kinder aus Westbevern ist dauerhaft in der Christophorusschule gesichert, die Zusammenführung dieser Schule auf einen Standort in Westbevern-Dorf war überfällig und soll nun zum Schuljahr 2016/17 erfolgen. Die Grundschulen der Kernstadt haben durch die Beschlüsse des Rates eine Bestandsgarantie, auch wenn die sinkenden Kinderzahlen unweigerlich zu kleineren Schulgrößen führen werden. Die Sicherung der offenen Ganztagsangebote und die Öffnung für eine inklusive Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden von der Verwaltung behutsam und weitsichtig betrieben und von den Ratsgremien unterstützt.

Kinderbetreuung

Die Ausweitung der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren ist ein weiteres gutes Beispiel für den hohen Einsatz der Stadt, wenn es darum geht, eine zukunftstaugliche und gerade für junge Familien mit Kindern attraktive Entwicklung voranzutreiben. Dabei ist es gelungen, alle Kindergartenträger in Telgte mit einzubinden, die ihre Kapazitäten mit durchaus hohem Aufwand erweitert oder baulich ergänzt haben. Für die GRÜNEN gibt es – anders als offenbar bei SPD und FDP – keine Vorbehalte gegen die kirchlichen Träger, denn gerade die Trägervielfalt und das hohe Engagement aller Kindergartenträger in Telgte ist ein hohes Gut.

Durch den Einsatz aller Beteiligten konnte die Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren auf nunmehr über 45 % erhöht werden, weitere Entwicklungen sollen folgen.

Orkotten und IHEK

Das vielgescholtene „Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept“, kurz IHEK, trägt erste, ganz konkrete Früchte: Wer sich derzeit den Orkotten ansieht, erkennt so gravierende Veränderungen wie lange nicht. Neben der laufenden Anlegung beidseitiger, kombinierter Geh- und Radwege, die die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer er-

höhen werden, sind zwei alte Gewerbebrachen verschwunden. Auf dem Gelände der ehemaligen Druckerei Hansen soll ein Discounter entstehen, der aus der bisherigen „Hinterlage“ nach vorn an die Straße rückt. Und das ehemalige Betonsteinwerk Bruens weicht einer neuen Nutzung – auch wenn diese zwischen Eigentümer und Stadt noch strittig ist.

Die Neuordnung des Orkottenbereichs zielte nach Aussagen von Bürgermeister Wolfgang Pieper immer auch auf den Schutz der historischen Altstadt vor den Entwicklungen des großflächigen zentrenrelevanten Einzelhandels in dieser Lage. Für den östlichen Orkotten ist diese Entwicklung inzwischen über die Bauleitplanung ab-gesichert, für den westlichen Orkotten läuft dieser Prozess noch.

Jetzt geht es im Rahmen des IHEK mit großen Schritten für die zukunftssichere Weiterentwicklung der Altstadt weiter. Unter intensiver Beteiligung der Bevölkerung und speziell betroffener Interessengruppen wird derzeit das Ziel einer barrierefreien Altstadt bearbeitet. Noch im Mai soll der Planungsausschuss die Ergebnisse dieser Zielplanung beschließen, damit der notwendige Rückenwind für die Beantragung der Städtebaufördermittel entsteht. Bauverwaltung und Bürgermeister haben mit

langem Atem auf diese Zielstellung hingearbeitet, und die Bewilligung eines ersten Förderbetrages von knapp 400.000,- Euro Ende des vergangenen Jahres gibt ihnen Recht. Jetzt gilt es, diese Prozesse mit Nachdruck weiter voranzutreiben und die Gunst der Stunde zu nutzen.

Ähnlich sieht es für den südlichen Bahnhofsbereich und den Gildeweg aus, dessen Umgestaltung und Weiterentwicklung zu einem zeitgemäßen Verknüpfungspunkt von Bahn, Bus, Fahrrad und motorisiertem Individualverkehr bereits vom Fördergeber mit Zuschüssen versehen wurde. Hält auch hier das hohe Arbeitspensum der Verwaltung weiter an, kann es schon in absehbarer Zeit zu einer Umgestaltung kommen.

Die Beispiele ließen sich weiter fortsetzen – einige Themen finden Sie ja in dieser Ausgabe des Pöggskn an anderer Stelle. Sie zeigen beispielhaft, dass die starke GRÜNE Fraktion zusammen mit Bürgermeister Wolfgang Pieper ihre Verantwortung für die Entwicklung Telgtes als Herausforderung angenommen und zugleich ernstgenommen hat. In Telgte ist Vieles in Bewegung geraten – und das tut unserer Stadt offenbar gut.

Sorgen Sie mit Ihrer Stimme bei der Kommunalwahl im Mai bitte dafür, dass wir diesen Kurs fortsetzen können.

Unterrichtsziel: Kampagnenentwicklung

Unterstützung für Telgter SchülerInnen aus dem Regenbogenfonds



Johannes Höller, Felix Utendrup und Christian Schulte-Zumloh aus dem Projektkurs Deutsch informieren BesucherInnen des Wochenmarkts

Der Projektkurs Deutsch aus dem zwölften Jahrgangs des MSMG unter der Leitung von Frau Kretzschmar beschäftigte sich mit dem Thema „Kampagnenentwicklung“.

Vorgegeben war das Thema „Massentierhaltung“, zu dem

die SchülerInnen eine Kampagne gegen Massentierhaltung entwickeln und auch umsetzen sollten. Neben der Erarbeitung von Argumenten und dem Erstellen eines Flyers war auch die Darstellung in der Öffentlichkeit gefordert.

Schon der Titel „Rethink your food- artgerecht oder ungerecht“ regt zum Nachdenken an. Der selbst entwickelter Flyer zeigt Kreativität. Auch in der Umsetzung gingen die angehenden AbiturientInnen erfolgreich vor: Ein Film, der

über Massentierhaltung informiert, wurde in der Schule gezeigt. Mit einem Infostand auf dem Marktplatz sollte die Öffentlichkeit erreicht werden.

Bei der Suche nach Sponsoren wurden hiesige Unternehmen um eine Spende gebeten. Auch aus dem Regenbogenfonds der Telgter Grünen wurde eine Spende überreicht.

Aus dem Regenbogenfonds werden Projekte in Telgte unterstützt, die der politischen oder kulturellen Bildung dienen. Anträge von Initiativen und auch Einzelpersonen auf Unterstützung können jederzeit bei den Telgter Grünen gestellt werden.

u.m.

Akkordeon-Entertainment
Buchen Sie mich für Ihre Geburtstage, Jubiläen, Hochzeiten und sonstigen Anlässe.
Anne-Marie Grage
Musikerin
Akkordeon-Unterricht
Musikcoaching für Frauen
Telgte: 0163-972 08 69
www.Akkordeoconspielerin.de

Bahnübergänge – weniger und sicherer

Erste Planungen vorgestellt

Immer wieder gibt es Unfälle an einem der vielen kleinen Bahnübergänge auf der Strecke zwischen Warendorf und Münster, manche davon tödlich.

Bereits zwei Jahre beschäftigen sich Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger mit Lösungen. Erste Planungen wurden am 5. März einem interessierten Publikum im voll besetzten Bürgerhaus vorgestellt.

Gut Ding braucht Weile – das betrifft dieses Projekt auf jeden Fall. Denn auch die präsentierten Karten zeigten nicht mehr als „erste dicke Striche auf dem Papier“, wie Bürgermeister Wolfgang Pieper relativierte.

Nicht zuletzt die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger lässt den Prozess langwieriger erscheinen. „Dafür ist die spätere Umsetzung geschmeidiger, da man Einwände bereits im Vorfeld in die Planungen aufgenommen hat,“ so die Einschätzung des Stadtoberhauptes.

Die vielen Wege hinter den

Glisen, besonders aber der Überwurf, der bei Hegemann entstehen soll, ließen Zweifel aufkommen, ob das denn die preiswerteste Lösung sei. „Durchaus,“ bestätigten die beiden Vertreter der Bahn, denn „eine Schranke kostet circa 1,2 Millionen“ mal 25 Übergänge. Man hofft, bei den aktuellen Planungen mit einem Fünftel auszukommen.

Vorteile der vorgestellten Lösung: der Zug kann mit höherer Geschwindigkeit – 80 km/h – längere Strecken fahren, das lästige Hupen ist mangels Übergängen kaum noch nötig und eine halbstündige Taktung rückt in greifbare Nähe.

Geht alles glatt, muss Telgte nur zehn Prozent der Kosten bezahlen, denn jeweils ein Drittel übernehmen Bund und Bahn, dazu kommt die Förderung nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GvfG). Bürgerbeteiligung ist nach wie vor willkommen. „Je eher Sie kommen, desto besser können Ihre Anregungen einfließen,“ lud Bürgermeister Pieper ein.

Daniela Kaminski

Frisches Grün genießen!
Für Alle - von Sattel oder Kutschbock aus
mit der **Draussenreitschule**
Telgte Westbevern-Vadrup
www.die-memiphs.de 0178/2943253





Liebe Telgterinnen und Telgter,

wenn Sie am 25. Mai einen neuen Stadtrat wählen, dann werde ich als Ihr Bürgermeister nicht zur Wahl stehen, da meine Amtszeit turnusmäßig erst im Mai 2016 endet. Und trotzdem wird die Zusammensetzung des neuen Rates spürbare Auswirkungen nicht nur für unsere Stadt haben, sondern ganz konkret auch für meine Arbeitsbedingungen als Bürgermeister.

Sie werden in den zurückliegenden vier Jahren sicherlich

gemerkt haben, wie schwierig es manchmal war, für wichtige Entscheidungen und Projekte die Zustimmung und die Unterstützung des Rates zu bekommen. Ich möchte mit dem Rat zusammen unsere Stadt aktiv gestalten und in den vielfältigen Themenfeldern für die Zukunft fit machen. Eine in die Zukunft gerichtete Entwicklung der Stadt Telgte bedarf eines gewissen Mutes, eines Blickes für die strategischen Ziele und vor allem der Bereit-

schaft, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Für diese Arbeit würde ich mir in der neuen Wahlperiode ein Mehr an Vertrauen und Unterstützung wünschen.

Wenn die Menschen unserer Stadt deshalb im Mai den neuen Rat wählen, dann werden sie sicher nicht nur darauf schauen, was ihnen die Parteien versprechen. Sie werden auch zurückblicken auf die letzten Jahre und werden sich ihre Meinung zur Arbeit der Rats-

fraktionen machen. Und da bin ich mir mit vielen Menschen unserer Stadt einig: Es sind gute Jahre, wir haben viel erreicht, die Bilanz nach etwa vier Jahren kann sich durchaus sehen lassen: Wir haben mit zum Teil wechselnden Mehrheiten des Rates deutliche Akzente gesetzt in den Bereichen Stadtentwicklung, Klimaschutz, Ausbau der Kinderbetreuung, Weiterentwicklung der Schullandschaft durch Gründung einer Sekundarschule, Ordnung des Einzelhandels im Orkotten und Stärkung der Altstadt, Spielplatzplanung, Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses und vieles mehr.

Und ein weiteres Merkmal kennzeichnet die letzten vier Jahre: Noch nie wurde die Beteiligung und Einbindung der Bürgerschaft in wichtige Entwicklungs- und Entscheidungsfragen der Stadt so intensiv gepflegt. Bürgerbeteiligung heißt ja nicht, die Entscheidungen vom Rat auf die Menschen der Stadt zu übertragen. Aber in vielfältigen Prozessen wie Demographie, Stadtentwicklung, Bahnhofsanplanung, Feuerwehrgerätehaus oder Sicherung von Bahnübergängen suchen wir den engen Austausch und die Meinungsbildung mit den Bürger/innen,



den Vereinsvertreter/innen oder besonderen Schlüsselakteuren.

Gutes gut weiter zu führen und dies mit Rückenwind für mich als Bürgermeister tun zu können, das wäre mein Wunsch an die Kommunalwahl. Und das ist in der gegenwärtigen Konstellation nur mit einer Stärkung der GRÜNEN Ratsfraktion möglich.

Telgte ist für die Zukunft gut aufgestellt. Wir sind bereit und darauf vorbereitet, weiterhin eine hohe Verantwortung für unsere Stadt und für eine moderne und der Zukunft zugewandte Entwicklung zu übernehmen. Unterstützen Sie uns dafür bitte in den kommenden Monaten und darüber hinaus! Mein Fazit lautet: Grün tut Telgte gut!

Ihr wolfgang pieper

Expertisen mit Folgekosten

Dumm bleiben ist billiger?

Ein ewiges Thema der RatskollegInnen der anderen Parteien sind die externen Beratungskosten, also das Geld, das für Gutachten und Beratungen ausgegeben wird.

Solche Aufträge kann die Verwaltung eigentlich in der Regel ohne die vorherige Zustimmung des Rates vergeben, weil Auftragsvergaben bis 20.000 Euro zum „Geschäft der laufenden Verwaltung“ gehören und die Kosten der meisten Aufträge dieser Art unter dieser Grenze liegen.

Allerdings befürchten „die Anderen“ immer, dass dafür zuviel Geld ausgegeben wird und dass der Bürgermeister durch solche Ausgaben Fakten schafft, da man/frau ja nicht gerne später Projekte stoppt, für die schon Geld ausgegeben worden ist.

Ein Meilenstein in diesem Streit ist sicher ein Beschluss

des Rates vom vergangenen Jahr, nachdem sämtliche Auftragsvergaben an Gutachter- und Planungsbüros, die bei der Umsetzung des damit verbundenen Projektes Kosten von über 20.000 Euro auslösen können, der vorherigen Zustimmung des Hauptausschusses bedürfen. Das war dann allerdings ein sehr weit reichender Beschluss, denn diese Schwelle wird natürlich ziemlich schnell erreicht.

Das krassste Beispiel ist die Auftragsvergabe für eine Routineuntersuchung der Wasserzapfstelle für Wohnmobile am Busparkplatz. Die Untersuchung kostet nur 300 Euro, aber die zuständige Mitarbeiterin im Rathaus stellte sich die Frage, was passiert, wenn die Untersuchung ergibt, dass die Säule ausgewechselt werden muss. Weil das dann über 20.000 Euro kosten würde, hat sie die Auftragsvergabe auf die

Tagesordnung des Hauptausschusses gesetzt.

Dieser Hauptausschuss befasste sich mit 37 solcher Tagesordnungspunkte.

Wärmeschutznachweis für die Sekundarschule, Brandschutzkonzept, Schadstoffuntersuchung, Planungsauftrag für die Sanierung der Schülertoilette an der Marienschule, Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes und so weiter und so fort.

Letztendlicher Nutzen? Null! Alle Auftragsvergaben wurden abgenickt. Drei Punkte wurden in die nächste Ratssitzung verwiesen und dort beschlossen. Letztendlicher Effekt? Die Projekte wurden in ihrer Umsetzung gebremst!

Alle diese Punkte sind in den Haushaltsplänen enthalten und wurden mit dem Haushalt bereits mit den Stimmen der CDU verabschiedet. Jetzt drehen sie eine Extrarunde durch

den Hauptausschuss, ohne dass sich etwas geändert hätte.

Wozu die ganze Übung? Der Verdacht liegt nahe, dass diese Verwaltung mit dem Bürgermeister Wolfgang Pieper zu fleißig ist und zu erfolgreich arbeitet. Das ist für CDU und SPD natürlich ein Problem. An allen Ecken und Enden der Stadt ist sichtbar, dass Wolfgang gut arbeitet. Zu dumm aber auch.

Da wird, wie es aussieht, jedes Mittel recht, Sand ins Getriebe zu streuen. Die SPD lobte den großen Erkenntnisgewinn durch die nochmalige Befassung mit diesen Punkten.

Wir hoffen auf ein deutliches Signal der Wählerinnen und Wähler bei der Ratswahl am 25. Mai, damit diese kontraproduktive Fesselung des Bürgermeisters möglichst schnell wieder aufgehoben werden kann.

g.k.



1 Jahr ökofaire Mode in Telgte.

Armedangels · Consequent
Anukoo · Braintree · HempAge
Ajna · Grödo Strumpfwaren
- Mode von XS bis XXL -



Kalines Welt
fair macht schön

Di., Do., Frei. 10-13, 15-18. Sa. 10-13
Bahnhofstraße 20, 48291 Telgte

Handelsabkommen TTIP

Das Trojanische Pferd beim Sturm der Lobbyisten auf die Europäische Demokratie

Europa ist Freiheit. Entscheidungsfreiheit. Durch das direkt gewählte Europaparlament setzen Bürgerinnen und Bürger der EU dem Binnenmarkt Regeln: gegen giftige Chemie und Gentechnik im Essen. Für mehr Erneuerbare Energien und Banken, die endlich den Menschen dienen. Das ist ein Gewinn dank der Vereinigung Europas. Denn Deutschland ist im globalen Maßstab inzwischen zu klein für eine soziale Marktwirtschaft. Große Konzerne können einzelne Länder gegeneinander ausspielen. Auch die Banken haben das in der Krise oft getan. Nur gemeinsam kann die EU die Bedingungen diktieren. Die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft, kurz TTIP, wird bisher vor allem für Chlor- desinfizierte Hühnchen, Genmais und Rindfleisch voller Hormone kritisiert. Auch wir wollen gesundes Essen, das sind richtige Argumente. Aber noch gefährlicher ist der Angriff durch TTIP auf unser demokratisches Recht, unsere Marktwirtschaft sozial und ökologisch gestalten zu können.

Denn im TTIP-Vertrag sollen neue Sondergerichte und ein Klagerecht speziell für Konzerne festgeschrieben werden. Scheinbar ungefährlich ist von „Investitionsschutz“ die Rede. Konzerne bekommen „gerechte und billige Behandlung“ garantiert. Doch dahinter verbergen sich knallharte Regeln zum Schutz der politischen Interessen von großen Investoren. In solchen Schiedsgerichten entscheiden nicht Richter, sondern spezialisierte Anwälte, die oft vorher Konzerninteressen vertreten haben. Verhandelt wird geheim. Entscheidungen können nicht durch ordentliche Gerichte angefochten werden. Die Folge: Mit Verweis auf diesen schwammigen Schutzstandard in schon bestehenden Verträgen klagt der Energiebetreiber Vattenfall gegen den Atomausstieg in Deutschland und verlangt über 3,7 Mrd. Euro Schadensersatz. Durch TTIP entstünde ein umfassendes privilegiertes Rechtssystem für internationale Investoren. Dem müssten sich alle TTIP-Mit-



Sven Giegold, Spitzenkandidat von Bündnis 90/Die Grünen zur Europawahl 2014, ist wirtschafts- und finanzpolitischer Sprecher der Grünen Europafraktion und seit 2009 im Europaparlament. Er wuchs in Hannover auf, gründete Attac mit und hat Wirtschaft, Politik und Erwachsenenbildung studiert. Mehr: hwww.sven-giegold.de

gliedstaaten, deren Parlamente, Regierungen und sogar Gerichte unterordnen.

Inzwischen sagt die Bundesregierung, diese neuen Schiedsgerichte seien gar nicht nötig. Das Verhandlungsmandat gilt aber weiter. Wenn die Bundesregierung Investor-Staats-Klagen wirklich ablehnt, muss sie auch das Freihandelsabkommen mit Kanada ablehnen oder ändern. Der „CETA“ abgekürzte Vertrag ist zwar fertig verhandelt, aber weder vom Rat noch vom Europaparlament beschlossen. Würde er in Kraft treten, könnten amerikanische Konzerne von ihrem Sitz in Kanada klagen. Auch ohne TTIP. Quebec wird bereits nach ähnlichen Regeln wegen des Moratoriums für Fracking verklagt. Beide Abkommen gehen so gar nicht.

Mit Blick auf die europäische Erfolgsgeschichte wären solche Sondergerichte jedenfalls ein riesiger Rückschritt. Die europäische Einigung brachte Frieden. Die soziale

Marktwirtschaft brachte große Fortschritte zu Sozialem Frieden in die Gesellschaft. Ihr geistiger Vater, Alfred Müller-Armack, Staatssekretär unter Ludwig Erhard wollte, dass der Markt als „tragendes Gerüst“ in „eine bewusst gesteuerte, und zwar sozial gesteuerte Marktwirtschaft“ eingebettet wird. Bürgerbewegungen und Grüne Parteien haben zum sozialen auch ein ökologisches Gerüst dazu gebaut. In den 1970ern wehte der Saure Regen über europäische Binnengrenzen und langsam übernahm die EU den zum Handel passenden Umweltschutz. Giftige Chemikalien konnten zurückgedrängt werden, aus unserer Nahrung, den Flüssen und der Luft. Agro-Gentechnik ist bisher in Europa verboten. So wie 78 Prozent der Menschen in Deutschland es wollen. Fortschritt kam oft langsam, war mühsam erkämpft. Aber je mächtiger das Europaparlament wurde, desto mehr konnten es den Willen der

Bürgerinnen und Bürger durchsetzen. Massentierhaltung, Kohle und Atom, betrügerische Banken: bisher können wir hoffen, dass Protest und neue Mehrheiten Probleme lösen konnten.

Ob die Demokratie noch reagieren kann, steht jetzt aber auf dem Spiel. Ein Ende des sozialen und ökologischen Fortschritts droht durch die dauerhafte „regulatorische Zusammenarbeit“, mit denen TTIP zum „lebenden“ Vertragswerk werden soll. Die Gremien, die Leben in den Vertrag bringen sollen, klingen aber eher nach Frankenstein. Dort sollen Lobbyisten diskutieren, ob von den Parlamenten diskutierte neue Regeln schädlich für den Handel im Geltungsbereich des TTIP sein könnten. Schon jetzt kritisieren Viele zu Recht den Einfluss von Lobbyisten in Brüssel. Aber obwohl es viel mehr Lobbyisten als Abgeordnete gibt, behält die Demokratie immer wieder die Oberhand. Wenn TTIP käme, würden die Machtverhältnisse umgekehrt. Lobbyisten und der US-Kongress bekämen ein Veto in europäischen Entscheidungen. Das ist nicht die Freiheit, die wir an Europa lieben.

Eine öffentliche Debatte über diese Bedenken ist kaum möglich, weil die laufenden Verhandlungen geheim sind. Um endlich frei diskutieren zu können, haben wir Grünen das Verhandlungsmandat jetzt unter www.ttip-leak.eu veröffentlicht, damit sich alle selbst ein Bild davon machen können. Wichtige Teile der Verhandlungen bleiben aber geheim. Dabei kennen NSA und amerikanische Verhandler die Papiere doch wahrscheinlich ohnehin. Und warum macht die EU dann ihre Positionen in Verhandlungen der Welthandelsorganisation und bei Weltklimagipfeln öffentlich?

Wir wollen die volle Transparenz der Verhandlungen um TTIP. Wir wollen ein Verhandlungsmandat, das unsere demokratische Selbstbestimmung und unsere sozialen und ökologischen Standards unangetastet lässt, und keine Sonderrechte für Konzerne schafft. Deshalb wer-

den wir die Europawahl am 25. Mai zu einer Abstimmung über TTIP machen. Ohne neues, viel schlankeres Verhandlungsmandat gibt es mit uns kein Abkommen. Der Sozialdemokrat Martin Schulz und der Konservative Jean-Claude Juncker kämpfen bei der Wahl um den Job als EU-Kommissionspräsident. Beide werden zu einer Mehrheit Koalitionspartner brauchen. Unsere Grünen Stimmen bekommt nur, wer die Demokratie und das Gemeinwohl in der EU schützt.

Infos unter: www.ttip-leak.eu

Die Gaststätte
für
„Jung und Alt“!
Mit Biergarten



Im wilden Mann

Inh. Familie Michael Brandes
Emsstraße 25
☎ (02504) 6600

- Mo. - Fr.: 17.00 - 1.00 Uhr
- Mittwochs Ruhetag
- Samstags, Sonntags + Feiertags ab 10.00 Uhr Frischschoppen

OSTERN

mit Natur Ostereierfarben von AURO


€ 2,99

(jetzt auch in blau)

Färben Sie die Eier der 220 Hühner aus dem Hühnermobil vom Hof Bäumer aus Glandorf.

Alles bei uns zu bekommen.

Frohe Ostern wünscht ihre



KORNBLUME
NATURKOSTMARKT

SCHLEIFSTIEGE 15 - 17
DURCHGEHEND GEÖFFNET

Change Europe. Vote Green.

Mehr Grün - für ein besseres Europa

Fortsetzung von Seite 1

Zusammenhalt Europas zerstört. Wir Grüne stehen für eine Europäische Wirtschafts- und Sozialunion mit gemeinsamen sozialen Grundrechten und Mindeststeuersätzen.

Um aus der Krise zu kommen, brauchen wir keine Abwicklung der Europäischen Klimapolitik, wie die Große Koalition sie unterstützt, sondern Entschiedenheit und Investitionen.

Zukunftsinvestitionen in Energie- und Rohstoffeffizienz, Erneuerbare Energien, Bildung, nachhaltige Landwirtschaft können uns in ganz Europa helfen aus der Krise zu kommen und unabhängig von teuren Ölimporten zu werden.

Die ökologische Frage können wir nur global beantworten, aber Europa muss voran gehen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise.

Nur wenn die EU klare Vorgaben macht. Die Energiewirtschaft gehört auf ein neues Fundament. Deshalb kämpfen wir Grünen gegen Atomkraftwerke - in Deutschland wie überall in Europa, diese Technologie gehört auf den Friedhof der Geschichte. Die Zukunft der Energie ist effizient und erneuerbar!



Europa kann nicht zulassen, dass an seinen Grenzen zu tausenden Flüchtlinge elendig ertrinken! Der Libanon hat ca. 900.000 Flüchtlinge aus Syrien aufgenommen. Es ist skandalös, dass wir in Deutschland über 5.000 oder 10.000 überhaupt diskutieren. Wir Grüne wollen schnelle und unbürokratische Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland und Europa und ein Ende des menschenunwürdigen Umgangs mit ihnen.

Der politische Prozess wird immer mehr von Lobbyismus mächtiger Sonderinteressen manipuliert. Dem stellen wir Grüne uns entgegen - gerade in Europa. Wir wollen kein Han-

delsabkommen mit den USA, das Umwelt- und Verbraucherschutzstandards unterläuft und die Interessen großer globaler Konzerne über unsere demokratischen Rechte stellen würde. Deswegen fordern wir das Aussetzen der Verhandlungen und ein neues, viel engeres Verhandlungsmandat.

Viele BürgerInnen denken bei der EU an Bürokratie und Regelungswut. Wir meinen: Entscheidungen sollen so dezentral wie möglich gefällt werden. Wir wissen: Für die großen Zukunftsaufgaben wie Klimaschutz, Frieden, Menschenrechte und wirtschaftliche Stabilität brauchen wir mehr Europa. Gleichzeitig

muss Europa lernen die Kirche im Dorf zu lassen: Die öffentliche Daseinsvorsorge - z. B. die Trinkwasserversorgung - wollen wir in der Hand der Kommunen belassen. Sparkassen und Genossenschaftsbanken mit ihren Besonderheiten schützen wir auch in einer Europäischen Bankenunion.



Inhaber: Martin König
Grabenstr. 1, Tel 77119
Mo-Fr: 14-18:30, Sa 9-13
www.fahrrad-koenig.de



- Thermische Solaranlagen
- Photovoltaik
- Pelletheizungen

• Verkauf • Beratung • Planung • Hilfe bei Selbsteinbau • Montage •

W. Schneider-Reif Tel.: (0 25 82) 90 22 16
Kamenzstraße 8 E-Mail: solar-konzept@t-online.de
48351 Everswinkel www.solar-konzept.net

Möbel für Anspruchsvolle



Innenausbau
Bau- und
Möbeltischlerei

Andreas Fiege

Beratung • Planung • Fertigung • Montage

☒ Exklusiver Innenausbau	☒ Küchen- und Badmöbel
☒ Einbaumöbel	☒ Schiebetürsysteme
☒ Fenster und Türen	☒ Restaurierung
☒ Massivholzmöbel	☒ Sonderanfertigungen

Berdel 30 • 48291 Telgte
☎ 0 25 04/71 42 • Fax 0 25 04/7 27 89

Neue Diskussionsanlage im Rathaus

Zur besseren zwischenparteilichen Kommunikation

Mit Beschluss des Haushaltsplanes der Stadt wurden finanzielle Mittel für den Erwerb einer neuen Anlage im Rathaus bereitgestellt. Diese ist dringend notwendig, da die bisherige Diskussionsanlage nicht mehr einwandfrei funktionierte.

Besonders bei gut besuchten Ausschuss- oder Ratssitzungen konnten die ZuhörerInnen den Diskussionen akustisch kaum folgen. Durch die neue Technik wird dieses Problem behoben.

Dennoch löst dies nicht das größte Problem. So finden die meisten Ausschusssitzungen ohne ZuhörerInnen statt. Ein von der Grünen Fraktion im letzten Jahr beantragtes Übertragen der Sitzungen, zumin-

dest der Ratssitzungen, im Internet fand keine Zustimmung des Rates. Hier hätten Sie sonst die Diskussionen live verfolgen oder sie zu einem späteren Zeitpunkt anschauen können.

So sind Sie aber herzlich eingeladen, die nächste Sitzung zu besuchen.

Die Termine finden Sie in der Tagespresse oder auf der Internetseite der Stadt.: www.telgte.de

m.h

Die vorhandene Anlage ist in die Jahre gekommen.



Jugendforum beantragt

Jetzt sind die Jugendlichen dran

Keine Frage – in Sachen Bürgerbeteiligung ist Telgte in den letzten Jahren einiges vorangekommen. Nicht zuletzt unser Bürgermeister Wolfgang Pieper hat bei wesentlichen Entscheidungen auf Stadtebene immer informiert und zum mitreden eingeladen. Die Themen waren aber vor allen Dingen Sache von Erwachsenen – mal abgesehen von der Spielleitplanung in Telgte Süd-Ost, die vorrangig jüngerer Kinder im Blick hat. Jetzt sind die Jugendlichen dran – zumindest finden wir Telgter Grünen das. Daher haben wir für den nächsten Ausschuss für Jugend, Senioren,

Sport und Soziales den Antrag gestellt, dass die Verwaltung im Sommer ein offenes Jugendforum organisiert. Dieses hat zum Ziel, die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen in Telgte besser kennenzulernen. Vielleicht entstehen dort auch schon konkrete Ideen für eine jugendgerechtere Stadt. Aus dieser Erfahrung soll ein Konzept für eine kontinuierliche Beteiligung Jugendlicher an kommunalpolitischen Fragen entstehen.

Mitbestimmungsmöglichkeiten junger Menschen sind derzeit auch in Telgte nur selten im Fokus der Aufmerksamkeit.

Kinder und Jugendliche haben es ohnehin schwerer: Sie werden auch in Telgte weniger aufgrund des demografischen Wandels und sie dürfen erst ab 16 oder 18 J. wählen gehen.

Wir haben die Sorge, dass bei den vielen wichtigen Entscheidungen auf Stadtebene insbesondere die Gruppe der 12-16 Jährigen aus dem Blick gerät. Wir möchten sie aber dauerhaft einladen, ihre Interessen zu äußern (und nicht erst dann, wenn es Stress gibt).

Alle aktuellen Jugendstudien zeigen einerseits eine Politikverdrossenheit junger Menschen, andererseits aber einen

großen Wunsch nach Mitbestimmung und Interesse an Engagement. Dieses bezieht sich aber auf ihre Lebenswelt und nicht (unbedingt) die Themen der Erwachsenen. Dies soll in einem Jugendforum möglich sein: Auch wenn es keine Wunscherfüllungsmaschine ist, könnten einige Anliegen erstmal gemeinsam diskutiert und dann umgesetzt werden. Die Schülervertretungen, der Stadtjugendring, die Jugendverbände, das Jugendzentrum und alle weiteren Interessierten nach Möglichkeit in die Vorbereitung des Jugendforums eingebunden wer-

den. So soll ein strukturierter Dialog zwischen Jugendlichen und der Erwachsenenwelt sowie kommunaler Politik begonnen werden, aus dem dann Verabredungen für eine verlässliche Beteiligung junger Menschen in Telgte entstehen können. Es können Einzelmeinungen gebündelt und auch untereinander abgestimmt werden.

Andere Städte machen so etwas auch – wir hoffen: nun sind auch in Telgte die Jugendlichen dran und setzen darauf, dass auch die anderen Parteien diese Idee mittragen. Der Ausschuss am 8.4. wird es zeigen.
k.m.

JvA Münster: Ja zum Projekt, nein zum Standort

Bürgerinitiative fordert eine Planung ohne Flächenversiegelung



BI "Ja Münster" auf der überplanten Wiese im Naturgebiet; Foto Felix Schäferhoff

Über 50 Bürgerinnen und Bürger gaben den Startschuss zur Unterschriftenaktion „JvA Münster – ohne Flächenversiegelung“ mit einem Fotoshooting auf der fünf Hektar Wiese im überplanten Gelände Handdorfs. Ein landwirtschaftlich genutzte Fläche, die es laut Planung gar nicht gibt. Das sind nicht die einzigen Stolpersteine, die die Aktiven in der aktuellen Planung des Landes zum Neubau eines Gefängnisses in Handorf sehen.

„Die Stellungnahmen des Nabu zeigen, dass das Militärgel-

ände in Handorf auf keinen Fall in Betracht gezogen werden darf,“ so Franz Pohlmann, Sprecher der Initiative. Er forderte als einer der ersten, dass Flächenfraß bei der Planung vermieden werden soll. „Auch Ackerfläche ist viel zu wertvoll, um überbaut zu werden.“ Mit ihrer Aktion möchte die Bürgerinitiative auch vermeiden, dass Landwirte und Naturschützer gegeneinander ausgespielt werden.

Angelika Uekötter, Betreiberin eines Pferdehofes im Einzugsgebiet, befürchtet eine

dauerhafte Absenkung des Grundwassers. „Nachbarn an der Kötterstraße bestätigen, dass sich der Grundwasserspiegel seit dem Bau der Feuerweherschule nicht auf das vorige Niveau zurück entwickelt hat.“ Das betrifft auch Anwohner aus der Stadt Telgte, die sich ebenfalls dem Bündnis anschlossen. Familie Uekötter bewirtschaftet seit Jahren die fünf Hektar Wiese. Laut Planung sind keine landwirtschaftlichen Flächen betroffen. „Aber wir erhalten für diese sogar eine Förderung,“ schüttelt Frau Ue-

kötter über so viel Interpretationsfreiheit den Kopf.

Alternativen sehen die Aktiven im Bereich der Handorfer Kaserne, aber auch in alten Gewerbegebieten. „Diese wurden aus der Planung von vorne herein ausgeschlossen,“ so Pohlmann. Anlass genug, eine Neuplanung zu fordern, die „im übrigen auch der Politik des Landes, Flächenversiegelung zu vermindern, entsprechen sollte.“

Wo Unterschriftenlisten ausliegen, aber auch eine pdf der Liste zum Downloaden finden Interessierte unter www.ja-muenster.de.

Im Bündnis finden sich VertreterInnen aus Münster und Telgte, Mitglieder des Fördervereins Münster-Ost e.V., be-

troffene AnwohnerInnen und Naturschützer. Die Initiative arbeitet parteiunabhängig.

Kontakte:

Franz Pohlmann
Dorbaumstr. 32
48157 Münster
pohlmannfranz@gmail.com
Tel: 0176 / 99 79 73 13

Daniela Kaminski
Am Jägerhaus 6
48291 Telgte
mail@daniela-kaminski.de
Tel.: 0 25 04 / 985 995

Felix Schäferhoff
An den Eichen 35
48157 Münster
info@felix-schaeferhoff.de

Auch schon gehört?

IHR PARTNER FÜR
GESTALTUNGEN UND
DRUCKE JEDER ART!

Visitenkarten, Flyer, Prospekte,
Einladungskarten, Plakate, Anzeigen,
Logoerstellung, Farbkopien
... und vieles mehr

druckundmehr

GmbH

werbung und mehr

Ein Unternehmenszweig der druckundmehr GmbH

Bahnhofstraße 10 · 48291 Telgte · info@druckundmehr.com
www.druckundmehr.com · 0 25 04 - 73 95 80

Jugend ohne Raum? Jugendliche in Telgte

Versuch einer Bestandsaufnahme



Jugendtreff in Telgte?

Wie leben und fühlen Jugendliche in Telgte? Was gefällt ihnen? Was vermissen sie? Haben sie Ideen, wie es besser sein könnte. Ursula Mindermann sprach darüber mit vier Schülerinnen und einem Studenten.

Was gefällt Euch in Telgte?

„Es gibt gute Nahverkehrsverbindungen nach Münster.“ „Telgte hat ein tolles Ambiente, ein freundliches Klima, die Ems ist klasse.“ „Telgte sieht gemütlich aus.“

Ihr verbringt ja einen Teil eurer Freizeit in Telgte, welche Angebote nutzt ihr?

„Sportverein, Jugendrotkreuz.“ „Musikschule, Schulorchester, Chillen an der Ems“ „Jugendfeuerwehr“. Einstimmigkeit herrscht beim Freibad. Das nutzen alle..

Keine von Euch hat die Stadtbücherei genannt, auch shoppen habt ihr nicht erwähnt...

„Wir nutzen die Bücherei in Münster, dort gibt es mehr Fachliteratur, auch wurde uns Bibload nur in Münster gezeigt.“ „Zum shoppen fahr ich

nach Münster, dort gibt es ein größeres Angebot.“

Wie findet ihr die Jugendarbeit in Telgte?

„Jugendrotkreuz gefällt mir gut, auch wegen des Schulsanitätsdienst.“ „Der DLRG macht auch gute Angebote für Jugendliche.“ „Ich bin gern in der Musikschule.“ „Die Stadtranderholung ist ein tolles Angebot für Jüngere, auch die Betreuung durch uns Jugendliche macht Spaß.“

Und die Angebote der Stadt wie das HOT?

„Das mögen wir nicht so gern. Unsere Freunde halten sich da nicht auf.“

Was müsste denn passieren, damit ihr das HOT besucht?

„Eine gemütliche Kaffee- oder Kakaoecke wäre toll.“ „Klasse wären große Stufen zur Ems wie beim Aasee in Münster, aber dann gibt's gleich wieder Ärger wegen des Lärms, im Sommer wurde oft die Polizei gerufen, dann gehen wir lieber gleich wieder an die Ems. Ein Ort, an dem wir uns aufhalten können, fehlt uns. Überall, wo

wir uns aufhalten, werden wir vertrieben oder angemotzt.“

„Eine Grillmöglichkeit an der Ems wäre toll, eine gepflasterte Fläche und eine Aschetonne würde reichen.“ Und dafür würden die jungen Leute auch was tun: „Wir könnten doch im Rahmen der Projekttagge eine Fläche für uns bauen- mit Grillmöglichkeit, vielleicht mit einer Überdachung...“

Wieviel Zeit habt ihr neben der Schule noch für Freizeitaktivitäten?

„An zwei Abenden hab ich nichts vor.“ „An zwei Abenden mach ich Musik.“

„Ich arbeite nebenbei, geh ein- zweimal pro Woche zum Sport.“ „Ich betreue Jugendgruppen und jobbe.“

Für spontane Verabredungen bleibt Euch ja wenig Zeit, welche Angebote Eurer Schule nutzt ihr denn?

Die Antworten kommen durcheinander: „OLMUN“(Oldenburger Modell United Nations, ein englischsprachiges Projekt, in dem Sitzungen der UN imitiert

werden), „Schulsanitätsdienst“, „Schulorchester“, „Sozialführerschein“, „Tutorien (SchülerInnen helfen SchülerInnen)“. Die AG-Angebote, bestätigen alle, werden eher von den jüngeren SchülerInnen genutzt, denn sie passen oft auch nicht in den Stundenplan.

Fühlt Ihr euch sicher in Telgte?

„Ja, bloß im Nachtbus haben wir Angst, deshalb fahren wir nicht alleine.“

Habt Ihr von dem „Bewegwas“- Projekt mitbekommen?

„Nein, von dem Projekt haben wir nichts mitbekommen.“

Was bekommt ihr von der Kommunalpolitik mit?

„Wenig, die Diskussion mit der Schließung der Bahnübergänge hab ich mit bekommen.“ „Wir lesen die WN.“

Lest ihr das 'Pöggskn'?

„Ein bisschen, die Artikel sind manchmal so lang“

Was wünscht ihr euch von den KommunalpolitikerInnen?

„Der Nachtbus sollte öfter fahren, so zwischen zwei und drei Uhr fehlt ein weiterer Bus.“ „Mehr Mitspracherecht, z.B. ein Forum in Internet, das auch ernst genommen wird.“ „BürgerInnenanträge sollen

schneller beantwortet werden.“

„Eine öffentliche Sprechstunde oder ein/e AnsprechpartnerIn für Jugendliche wäre toll.“ „In der Schule sollte mehr über Kommunalpolitik und die Einflussmöglichkeiten von uns informiert werde.“

Jetzt träumen wir, dass eine gute Fee euch Jugendlichen einen Wunsch erfüllt...

„Ein Cafe für Jugendliche“ „Partys im Bürgerhaus für uns Jugendliche, so alle drei Monate“ „In der WN könnte ich mir eine monatliche Sonderseite über und für uns Jugendliche vorstellen, mit Themen, die uns interessieren.“

Danke für dieses Gespräch.

*Hier haben Ratsmitglieder Patenschaften für SchülerInnen übernommen, um sie in die Kommunalpolitik einzuführen. Das Gymnasium wollte sich nicht an dem Projekt beteiligen.

An dem Gespräch beteiligten sich:

Isabel Schmelter, 18 Jahre
Lea Mindermann, 18 Jahre
Nora Mindermann, 16 Jahre
Marian Husmann, 24 Jahre
n.n., 17 Jahre (möchte namentlich nicht genannt werden)



Trainings und Coaching
klare Kommunikation
überzeugende Ausstrahlung
authentisches Auftreten

Die equi valent - Pferdeschule®
Reiten
Körperschulung
Pferdekommunikation

Daniela Kaminski
Coach (Ri DGfC),
Unternehmensberaterin

Am Jägerhaus 6
48291 Telgte
Fon: 02504 / 985 995

equi valent
mit Pferden lernen

www.equi-valent.de

Urlaub & Pflege

Reisen mit:

- ✓ Fachpflege rund um die Uhr
- ✓ Mobilitätshilfe
- ✓ 1:1 Betreuung

Fordern Sie unseren Prospekt an oder informieren sich im Internet:

Urlaub & Pflege e.V.
Voßhof 10
48291 Telgte

Tel.: 02504 – 73 96 043

Mail: post@urlaub-und-pflege.de
Home: www.urlaub-und-pflege.de

Marode Wirtschaftswege - Lösung in Sicht?

Eine Last für den kommunalen Haushalt

„Vorsicht, da kommt wieder ein Schlagloch! - Ups, das ist gerade noch mal gut gegangen.“ So oder so ähnlich sieht das Problem mit den 150 Kilometern asphaltierter Wirtschaftswege auf Telgte Gebiet aus. Betroffen sind aber vor allen die Landwirte, die auf funktionierende Wege angewiesen sind, um ihre Anbauflächen zu erreichen. Große Teile des Straßennetzes in Telgte sind in einem sehr schlechten Zustand. Instandhaltungsmaßnahmen reichen bei vielen Abschnitten eigentlich nicht mehr aus, sondern die Straßen müssten erneuert werden. Wer aber soll

das bezahlen? Die Stadt ist als Eigentümerin für die Verkehrssicherheit zuständig und kommt für die Instandhaltung auf. Dafür gibt es Haushaltsansätze, die auch verbraucht werden. Wird eine Straße aber erneuert, greift das Kommunalabgabengesetz (KAG) und die AnwohnerInnen werden, genau wie im innerstädtischen Bereich, an den Kosten beteiligt. Der Rat hat dafür 2005 eine Satzung erlassen, die allerdings noch nicht einmal zum Einsatz gekommen ist. Das liegt daran, dass im Außenbereich sehr viel weniger BesitzerInnen anliegender Flächen betroffen sind als in der Stadt und die Belas-

tung einzelner sehr schnell einen zumutbaren Betrag überschreiten kann. Die Kosten für Erneuerungen liegen auch sehr hoch, weil die Anforderungen an Wirtschaftswege entsprechend dem immer schwerer werdenden landwirtschaftlichen Gerät steigen, die diese Wege befahren. Eine Wiederherstellung reicht also häufig nicht aus. Die Kosten für Erneuerungen, die dem Verschleiß entsprechen, liegen jährlich etwa bei 500.000 Euro. Das ist auch der Betrag, der jedes Jahr aus der Bilanz, also dem Besitz der Stadt, abgeschrieben wird und den Haushalt im Ergebnis belastet. Diese

Summe kann die Stadt natürlich nicht alleine stemmen und es wäre nach dem Prinzip der Gleichbehandlung auch nicht richtig, StadtbewohnerInnen bei der Erneuerung „ihrer“ Straßen heranzuziehen, Landwirte im Außenbereich aber nicht. Ein Teufelskreis entsteht schließlich dadurch, dass der Unterhaltungsaufwand vieler kaputter Abschnitte so hoch wird, dass andere Teile des Netzes nicht mehr ordentlich gewartet werden können und ebenfalls schneller verfallen. Wie kommen wir da raus?

g.k.



Kontaktadressen

Ortsverband:
Peter Spieker
Waldweg 27
48291 Telgte
Tel. 93 26 10

Ratsfraktion:
Sabine Grohnert
Hasenkamp 45
48291 Telgte
Tel. 7 70 96



Land-Wirtschaften ohne Weg geht nicht

Der Wirtschaftswegeverband

Ein neues Instrument in NRW

Mehrere Kommunen in NRW haben sich bereits auf den Weg gemacht, einen Wirtschaftswegeverband zu gründen, allen voran die Stadt Metelen im Kreis Steinfurt. Unsere Verwaltung hat über diese Möglichkeit im Ausschuss für Bauen, Planen, Umwelt und Umland im Januar berichtet. Ein Wirtschaftswegeverband müsste von den betroffenen BesitzerInnen der Flächen, entweder einzelner Gemarkungen (Bauernschaften) oder des gesamten Außenbereiches, gegründet

werden. Im Kern bestünde die Funktion eines solchen Verbandes darin, den Anteil der AnwohnerInnen einzelner Streckenabschnitte als Verband zu übernehmen und das Geld von allen Mitgliedern einzusammeln. Das wäre dann ein Solidaritätsprinzip, durch das alle regelmäßig einzahlen, um punktuelle hohe Belastungen zu vermeiden. Natürlich würde sofort die Frage aufkommen, welche Abschnitte als erste erneuert werden und welche Standarts für welche Abschnit-

te angelegt werden. Um hier zu einvernehmlichen Antworten zu kommen, müssten einem solchen Verband weit reichende Kompetenzen übertragen werden. Da auch die Stadt mit der Hälfte aller Kosten im Spiel bleibt, müsste genau definiert werden, wie die Entscheidungen zustande kommen. Es stellen sich Fragen der Rechtssicherheit, da mit einer 100prozentigen Einigkeit der Verbandsmitglieder nicht gerechnet werden kann und weil die Konstruktion mit dem Lan-

desrecht im Einklang stehen muss. Es gibt noch viele weitere Fragen und wieder andere werden sich erst im Laufe des Verfahrens stellen. Alles ist natürlich mal wieder nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick aussieht, aber wir sollten uns auf den Weg machen. Metelen hat ja auch schon viel Arbeit geleistet, die auch uns zugute kommen kann. Wie müssen die ersten Schritte aussehen? Als erstes muss festgestellt werden, wer betroffen ist. Das sind primär die Besitze-

rInnen der Flächen, die Stadt, also die Verwaltung und sicher auch die Politik. Möglicherweise noch weitere Gruppen. VertreterInnen aller Betroffenen sollten sich also zunächst zusammensetzen und erörtern, ob dieser Weg ein gangbarer ist. Falls darüber Einigkeit zu erzielen ist, kann sich ein Arbeitskreis bilden, der die weiteren Schritte festlegt. Diesen Prozess auf den Weg zu bringen, wird eine Aufgabe des nächsten Rates sein. Wir sind dabei!

g.k.

Impressum

Zeitung der Grünen Telgte
Herausgeber:
Ratsfraktion & Ortsverband von
Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Auflage: 8.000 Stück
Anschrift: Peter Spieker
Waldweg 27
48291 Telgte
V.i.S.d.P.: Peter Spieker

Textbeiträge:

Bernhard Drestomark (b.d.), Sabine Grohnert (s.g.), Marian Husmann (m.h.), Britta Sporket (b.s.), Gerd Klünder (g.k.), Ursula Mindermann (u.m.), Katja Müller (k.m.), Reinhild Spitz (r.s.)

Photovoltaik

Ein Geschenk des Himmels!

Investieren Sie mit uns erfolgreich
in die Sonne.

(Ihre Partnerin, die Ökologie mit
Ökonomie verbindet).

Sprechen Sie mit uns -
kostenlose Beratung vor Ort

Mail: info@heinz-rickhoff.de

elektrotechnik

Heinz Rickhoff
Königstr.7 48291 Telgte
Tel. 02504/1709
Fax 02504/72826
www.heinz-rickhoff.de

Telgte barrierefrei? Gut zu sehen, hören und befahren

Wie's anders, wie's optimiert gehen kann, damit alle in der Telgter Altstadt besser gehen können – dazu gab Hiltrud Lintel vom Architekturbüro Scape interessante Anregungen bei einem Vortrag am 23. Januar 2014 im Bürgerhaus.

Und sie deckte Schwächen die vielen von uns bekannt sind:

- die Verbindung Markt-Bahnhof kann besser sichtbar gemacht werden;
- Lauflinien, Bewässerungsrinnen sind teilweise vollgestellt, daher nicht sichtbar; sie müssten „aufgeräumt“ werden, damit sich neue Blicke öffnen;
- Poller, Geländer, Beleuchtungskörper gebrauchen eine einheitliche Gestaltungssprache;
- ramschig und billig wirkende Werbeaufsteller schränken z. T. den Zugang zu Gebäuden ein;
- Kraftfahrzeuge parken vor einigen Gebäudezugängen;
- das Großsteinpflaster auf der Kapellenstraße und dem Marktplatz bedeutet eine Erschwernis für Gehstock- und Rollator-Benutzerinnen und Benutzer;
- der Marktplatz wird durch die Poller in zwei Teile geteilt – so unser Bürgermeister;
- die Regenrinnen stellen auf Grund ihrer Tiefe und Brei-

te für geh-beeinträchtigte Fußgängerinnen und Fußgänger ein Hindernis dar, für Sehbehinderte allerdings eine Orientierung;

- In der Altstadt sowie am Bürgerhaus sollte eine Busvorfahrt gelten.
- Ein Plus: die Außengastronomie gewinnt durch eine einheitliche Ausstattung (Sonnenschirme).

Maßstab für Neuplanungen müsse sein, dass ihre Ergebnisse allen zugute kämen, betont Hiltrud Lintel. Allen zugute kommen z. B. Räume und Plätze, die Kommunikation ermöglichen, „en Prötken haollen“, wie man auf Plattdeutsch zu sagen pflegt. „Wenn Räume da sind für Aktionen, bringt eine entsprechende Gestaltung Leben und Zusammenhalt in die Altstadt“.

Sie weist auf Marburg hin, eine Stadt auf dem Weg, zum Weltkulturerbe zu gehören. Dort wurde in der Altstadt auf vier Meter Breite Natursteinpflaster mit glatter Oberfläche verlegt – einem Sandstein aus der Region ähnlich. Sitzgelegenheiten wurden geschaffen; sie erhöhen die Aufenthaltsqualität. Ein größeres Plattenformat wurde gewählt, um bedeutsame Gebäude aus der Vergangenheit als Grundriss sichtbar zu bewahren.

Was kann für Telgte konkret getan werden? Die Vorschläge



Schlechte Wegstrecke in der Altstadt

der Expertin: Werden Natursteine nachbehandelt, spricht gesägt, können sie, wie an Münsters Kanalboulevard, komfortable Gehwege werden.

- Poller, Bänke, Papierkörbe gehören auf eine einheitlich gestaltete Pflaster – Zeile, zum Beispiel aus kleinen Natursteinen;
- eine schmale Spur in der Mitte reicht für Autos. Gehwege können durchaus breiter ausfallen;
- ein Konzept für durchgängig gute Laufwege sollte erstellt werden;
- die Fugen des Großsteinpflasters werden eingeschlämmt, so dass eine halbwegs ebene Oberfläche entsteht;
- Spuren für Fußgänger müssen kenntlich gemacht werden;
- wo Stühle, Tische und Rad-

fahrer beeinträchtigte Menschen behindern, müssen klare Regelungen getroffen werden;

- die Rinnen sollten in einem Feldversuch exemplarisch unterschiedlich gestaltet werden. Dadurch lässt sich herausfinden, wie sehbehinderte Menschen mit kontrastreicher Pflasterung in farblicher Hinsicht zu recht kommen, d. h. eine weiße Natursteinpflasterreihe wird als Orientierung „durchgezogen“, oder mit taktilen Spuren, d.h., Höhenunterschiede in den Regenrinnen werden als Abgrenzung zwischen Gehweg und Fahrspur kenntlich gemacht.

Das wurde an der Einmündung des Lappenbrink in die Steinstraße bereits umgesetzt!

Die Telgter Bürgerinnen und

Bürger gaben der Planerin und den Vertretern der Stadt Fragen und Anregungen mit auf den Weg. Eine erblindete Frau betont, dass zu viele Schilder in der Steinstraße störend wirken. Taktile Leitlinien sind ihr wichtig. Zahlreiche Parkplätze gehen zu Lasten des Gehkomforts für Behinderte: Sie überdeckten Gehrinnen und damit Orientierungslinien. Fahrspuren könnten von vier Meter auf 3,50 m reduziert werden. „Das reicht“. Die Besitzer von Cafés und Restaurants sollten Toiletten bauen, die ebenerdig erreichbar sind. Die gibt es leider kaum in der Telgter Gastronomie. Eine echte Baustelle!

Es gibt viel zu tun. In kommenden Planungsausschuss- und Ratssitzungen wird das Thema aufgegriffen. Wirken Sie mit!

b.d.

Die magische "15"

Ausgeglichene Klassenstärken zum Erhalt der Telgter Grundschulen

Nach dem letzten Schulrechtsänderungsgesetz vom November 2012 wird der Klassenfrequenzwert von z. Zt. 24 in mehreren Schritten auf 22,5 abgesenkt. Bei der Klassenbildung dürfen nicht weniger als 15 und nicht mehr als 29, bei zwei Eingangsklassen nicht mehr als 28 Kinder in eine Klasse. Und es sind auch einzügige Grundschulen möglich.

Im letzten Jahr haben die Fraktionen im Rat gemeinsam beschlossen, alle Grundschulen in Telgte Stadt und einen gemeinsamen Standort in Westbevern Dorf zu erhalten. Dies ist auch sicherlich der richtige

Weg um unsere Jüngsten möglichst wohnortnah zu beschulen. Leider sind aber auch bei uns in Telgte die Schülerzahlen rückläufig und die vorhandenen Kinder verteilen sich nicht gleichmäßig um die Schulen, bzw. es gibt persönliche Gründe für eine bestimmte Schule.

Um eine qualitativ hochwertige Grundschule zu gewährleisten, ist es aber wichtig einigermaßen konstante Schülerzahlen zu haben. Hier hängen verschiedene Komponenten dran. Vor allem auch die Berechnung der LehrerInnen-Anteile. Deshalb hatte die Verwaltung in der Sitzung des Schulausschusses vom Februar

vorgeschlagen, die Festlegung der Klassenstärke als Steuerungsinstrument einzuführen. Dieser Beschlussvorschlag wurde von den anderen Fraktionen aufgeweicht, da es auf den ersten Blick in diesem Jahr nur um wenige SchülerInnen geht. Die Grünen sahen dies anders. Bei der Anmeldung der Kinder hatten die Eltern schon die Information erhalten, dass es vermutlich eine Schülerzahlbegrenzung für die einzelnen Schulen geben wird. Einige Eltern hatten sich deshalb im Vorfeld abgesprochen, um eine gemeinsame Beschulung ihrer Kinder zu sichern. Ich kann mich an dieser Stelle nur bei

diesen Eltern bedanken. Sie haben uns und den Schulleitungen Konflikte erspart. Und auch wenn sie unter falschen Voraussetzungen sich nicht für ihre Wunschschule entschieden haben, bin ich mir sicher, ihre Kinder sind gut aufgehoben.

Künftig werden wir aber um eine eindeutige Festlegung der Klassenstärken nicht herumkommen.

Alles Andere wäre Augenwischerei und würde zudem der langfristigen Sicherung aller Standorte zuwider laufen.

s.g.



Honig aus Telgte

Imkerei
Apfel, Birne & co

kostenloser Lieferservice innerhalb Telgte ab 2 Gläser

Matthias Wenzel
Walter-Gropius-Str. 5
48291 Telgte
Tel. 02504/932841

Sprechende Bilder - "Making of"

Ein Telgter Foto-Shooting zur Kommunalwahl

Ein Samstagnachmittag im März. Auf dem Schulhof vor der neu gegründeten Sekundarschule in Telgte sind Menschen verschiedenen Alters damit beschäftigt, den Schulhof mit Kreide zu bemalen.

Was soll das werden? Dann kommt ein Hubwagen in den Blick. Am langen Arm, in etwa acht Meter Höhe, steht ein Mann im Metallkorb und ruft „Das sieht gut aus von hier oben“, anschließend schaut er

durch die Linse seiner Kamera auf das Geschehen. Unten wird weiter gemalt. Da ist ja Wolfgang Pieper, der grüne Bürgermeister, und Sabine Gronert, die Fraktionssprecherin der Grünen in Telgte. Und auch

andere Gesichter sind bekannt aus der grünen Lokalpolitik. Ach ja, im Mai stimmen die wählenden Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen wieder über die Zusammensetzung der Stadträte ab.

Szenenwechsel, eine Woche zuvor, sechs Menschen sitzen am Tisch, einer ist der Fotograf aus dem Korb des Hubwagens, die anderen gehören wieder zu den Telgter Grünen. „Ok, ich habe jetzt verstanden. Euch ist





Zeichen? „Nein“, kommt der Einwurf, „da fühlen sich die älteren Schülerinnen und Schüler nicht ernst genommen“. Ein Strichmännchen im Rollstuhl? „Das ist doch ein Klischee, Inklusion hat doch viel mehr Aspekte...“

Gut drei Stunden später steht fest: Es gibt vier Orte und Themen. Die Zeichen werden mit verschiedenen Kreiden auf den Untergrund gebracht. Ein Hubwagen soll Fotos aus allen möglichen Perspektiven ermöglichen. Der Fototermin sorgt noch für Verunsicherung. Der Termin war schon vorab vereinbart worden, aber die Wettervorhersagen geben 60% Regenwahrscheinlichkeit an. Verschieben? Viel zu kompliziert. Also Materialien und Hubwagen besorgen und hoffen, dass wir Glück haben! Wenn es dann nach dem Fototermin regnet, um so besser. Dann ist die Kreide schnell wieder zu entfernen.

b.s.



es wichtig, Fotos an Orten zu machen, die in der Telgter Lokalpolitik der letzten Jahre eine besondere Rolle spielen. Meine Idee ist es, dort einfache Zeichen mit auf die Fotos zu bringen, die für euer Engagement stehen. Es soll lebendig sein, wie eine Art Happening.“ sagt der Fotograf, der auch für seine Fotos moderner Kunst bekannt

ist. Die Idee kommt gut an, „Ja, sprechende Bilder, das wäre super“, lautet ein Kommentar.

Eine hitzige Diskussion über die Umsetzung der Idee beginnt: Welche Orte, welche Themen und Zeichen können das sein? Immer wieder gleitet die Diskussion in die Politik ab. Schule hat viele Aspekte, eine Schultüte mit ABC darauf als



Plastikfasten

Nicht nur in der Osterzeit

Manche verzichten auf Schokolade, auf Alkohol, aufs Auto. Zum Plastikfasten rief eine Aktion bei facebook auf. Das erfordert neben Disziplin pfadfinderische Fähigkeiten.

"Was passiert mit meinen Sachen, wenn ich sie nicht mehr nutze oder sie kaputt sind?" war die Leitfrage des Experiments. Ab in den Ofen - Menschen mit einem Holzofen oder einer Möglichkeit zum Lagerfeuer haben es hier leicht und können alles kaufen, was mit gutem Gewissen verbrannt werden kann.

In die Küche wandern traditionelle Holzbrettchen statt Plastik- oder Glasexemplare, Bambusgeschirr, recht neu auf dem Markt und oft attraktiv design, bietet hier auch für Picknicks oder Camping eine gut zu entsorgende Lösung.

Streichhölzer lösen Feuerzeuge und Anzünder ab. Es gibt sogar Schöpflöffel und viele Küchenutensilien aus Holz, der Renner ist Olivenholz.

Muss aber nicht sein. Eine gute Quelle ist übrigens der Krammarkt des Telgter Pferdemarktes.

Was aber ist mit Papiertaschentücher? Stofftaschentücher und bügeln ist nicht für jeden die Alternative, aber es gibt Spenderboxen aus reiner Pappe. Nudeln werden ebenso angeboten und auch Haferflocken im Papierbeutel.

Ganz schwer wird es bei Zahnpasta, Shampoo und Toilettenpapier. Und auch der tägliche Lebensmitteleinkauf scheitert am mangelnden Angebot: Sahne gibt es in der Mehrwegflasche im Bioladen, die schmeckt auch noch hervorragend und hält sich länger



Jute statt Plastik - oder Holz, oder Bambus oder...

Foto Daniela Kaminski

als erwartet.

Markenwechsel war angesagt, z.B. bei Mineralwasser auf Metallverschluss in der Mehrwegpackung, Öl kann man in Glasflaschen mit Metallverschluss kaufen. Dann ist es leider nicht in Bioqualität zu haben. Überhaupt: die Bioszene unterstützt die Verbraucher nicht gerade bei der Müllver-

meidung. Ganz schwierig wird es auch bei Margarine. Ich vermisse die guten alten Ramawürfel, die einfach in Papier eingewickelt waren. Wunderbar stapelbar, das müsste doch Transportkosten sparen.

Ich bin nicht die einzige, die scheitert, belegt das Buch von Sandra Krautwachtl „Plastikfreie Zone“. Aber unsere Müll-

menge hat sich merklich reduziert.

Also: Einfach anfangen.

Daniela Kaminski



ALTES ZU ERHALTEN LOHNT SICH!

Wir restaurieren für Sie:
Fachwerk, Gauben, Dachstühle
Alles was zu einem betagten Haus gehört

Wir bauen und entwerfen für Sie:
Gartenhäuser, Pergolas, Verandas,
und vieles mehr, fragen Sie uns

Zimmererei • Restaurierung
KLAAS STIEGEMEIER • OEHLEN
Tel.: 02504 - 5959 in Telgte

OSTERANGEBOT
vom 14.-19. April



20 % auf alle
(auch auf bereits reduzierte)
„Voi-Design-
Taschen“

„Wir wollen doch nur spielen“

Zusätzliche Mittel zur Sanierung bestehender Spielplätze bewilligt

Bereits im Spielplatzkonzept von 2010 wurde berechtigterweise darauf hingewiesen, dass eine Vielzahl der Spielplätze im Stadtgebiet nicht mehr attraktiv ist.

Daraufhin wurde im Rahmen des Konzepts zum einen beschlossen, einige der wenig genutzten und veralteten Spielplätze aufzugeben und die Flächen anderweitig zu nutzen. Ebenso wurde aber auch darauf hingewiesen, dass künftig größere Investitionen erforderlich sein werden, um die verbleibenden Spielplätze angemessen erhalten zu können.

Mittlerweile sind aber einige Spielgeräte so veraltet, dass sie

nicht mehr sicher sind. So wurde beispielsweise das Klettergerüst auf dem Spielplatz Brefeldweg aus Sicherheitsgründen im Dezember eingezäunt und ist seitdem nicht mehr bespielbar.

Auf Antrag der GRÜNEN wurden nun 20.000 Euro zusätzliche Mittel zur Instandsetzung bestehender Spielplätze im Stadtgebiet im Haushalt bereitgestellt. So können endlich zeitnah die erforderlichen Reparaturen an den Spielgeräten vorgenommen werden.

b.s.

Kinder verboten: kaputtes Spielgerät - leere Spielplätze



Haushaltrede der grünen Ratsfraktion

Sabine Grohnert - Fraktionssprecherin

Lieber Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, Kolleginnen und Kollegen des Rates, mein Dank geht hier erst mal an Anja Schlenker und ihr Team, die wieder sehr gute Arbeit geleistet haben.

Diesen Haushalt zusammenzutragen war für die Verwaltung mit Sicherheit ein schmerzlicher Prozess! Schmerzlich, weil eben vieles nicht drin steht.

Aber was ist drin im Haushalt 2014? Über die Zahlen muss ich hier nicht sprechen. Damit haben wir uns alle eingehend beschäftigt und werden es auch künftig bei jeder Maßnahme wieder tun(müssen). Aber in diesem Haushalt ist die Basis um Telgte zukunftssicher aufzustellen.

Der European Energy Award in Gold ist dieses Jahr das Ziel. Hier geht es nicht darum, sich eine Auszeichnung ans Stadtschild zu kleben, sondern Energien einzusparen, Mitbürger zu sensibilisieren und vieles mehr.

Der Demografieprozess mit allen seinen Facetten. Die ersten Themen wie alternative Wohnformen und barrierefreie Altstadt sind angeschoben.

Aber auch die Spielleitpla-

nung, Entwicklung der Wohnquartiere und Ortsteile gehören dazu.

Das IHEK, ein Projekt nicht nur für die nächsten fünf Jahre, sondern zehn, 15 oder auch 20 Jahre. Das heißt für mich, ein Bild zu entwickeln, wo es mit Telgte hingehen soll. Und wenn es bedeutet, das in einigen Bereichen nicht der direkte Weg gegangen werden kann, weil z.B. Eigentümer andere Interessen haben und durchsetzen wollen – was im übrigen ihr gutes Recht ist - heißt das nicht, im Umkehrschluss die Planung zu schreddern!

Die Feuerwehr: Der künftige Hauptstandort nimmt täglich mehr Gestalt an und wird den Feuerwehrkameraden und Kameradinnen in endlich absehbarer Zeit eine gute Grundlage für ihre Arbeit bringen. Ein großer und wichtiger Schritt, der auch ohne Lärmschutzwand akzeptiert werden sollte! Das täuscht leider nicht darüber hinweg, das wir auch für den Nordstandort noch eine gute Lösung finden müssen.

Auch unsere Schullandschaft braucht unsere ganze Aufmerksamkeit! Für die Don Bosco Schule haben wir zwar „nur“ einen Kompromiss, aber damit doch eine Lösung gefun-



Sabine Grohnert

den, adäquat weiterzuarbeiten. Die Christopherusschule wird auf einem Standort zusammengeführt und vernünftig aufgestellt. Der frei werdende Standort in Vadrup bedarf einer Überplanung mit Perspektiven für das aktive Dorfleben

Und dann die Sekundarschule: Wir beschließen mit diesem Haushalt mitnichten 10 Mio. € in die Schule zu stecken. Wir beschließen die Schule vernünftig, nach pädagogischen Gesichtspunkten, möglichst barrierefrei auszustatten. Dies ist aus unserer Sicht nur mit einer Gesamtplanung zu realisieren. Beschlüsse, die wir im übrigen im letzten Jahr gemeinsam gefasst haben. Und das geht nun mal leider nicht,

indem wir einen Pott Farbe nehmen und alles rosarot anstreichen.

All das steckt in diesem Haushalt! Dass die FDP sich der Zustimmung zum HH verschließen würde, hat sie eigentlich schon vor den Beratungen deutlich gemacht. Insofern ist die Ablehnung folgerichtig.

Die Zukunft gestaltet sich aber nicht von selbst. Sich raus halten und die kritische Distanz pflegen ist für mich aber auch nicht Übernahme von Verantwortung und vielleicht ein bisschen zu einfach.

Noch unverständlicher war für mich aber die Haltung der SPD zum Haushaltsentwurf. Da sitzen wir in den Beratungen im Finanzausschuss, es ist ein Geben und Nehmen auf allen Seiten, es gibt hier und da mit wechselnden Mehrheiten einige Korrekturen. Und dann lehnt die SPD zum Schluss den gesamten Haushalt mit der etwas durchsichtigen Begründung ab, die mittelfristige Finanzplanung sei brüchig und man müsse ein Haushaltssicherungskonzept vermeiden.

Aber welche Kürzungen und Streichungen hält sie für erforderlich, wo sind die entsprechenden Anträge? Die Begründung war nach den Be-

ratungen für mich nicht besonders glaubwürdig. Ich hatte viel eher das Gefühl, als habe diese Ablehnung eigentlich schon vorher festgestanden.

Feststellen darf man aber sicher mit Blick auf die zu Ende gehende Wahlperiode, dass es hier im Rat Kräfte gibt, die massiv auf der Bremse stehen, wenn es darum geht, unsere Stadt aktiv zu gestalten und in den vielfältigen Themenfeldern für die Zukunft fit zu machen. Das muss ja gar nicht immer alles in Friede, Freude, Eierkuchen geschehen – aber die aktive Gestaltung und die in die Zukunft gerichtete Entwicklung des Standortes Telgte, die die Verwaltung (der Bürgermeister) vorantreiben, bedürfen eines gewissen Mutes, eines Blickes für die strategischen Ziele und vor allem der Bereitschaft, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, und zwar für die Chancen und für die Risiken. Ich möchte weiter konstruktiv an der guten und nachhaltigen Entwicklung mitwirken. Telgte hat einen guten Bürgermeister, der mehr Vertrauen und Unterstützung des Rates verdient hätte.

Wir unterstützen diesen Bürgermeister gern und stimmen dem Haushalt zu !

Was sagen die anderen?

Kommentar zum aktuellen Haushalt 2014

Natürlich hätten wir gern noch mehr finanziellen Spielraum, um Projekte anzugehen, die wir für sinnvoll und notwendig halten wie z.B. eine ebenerdige Querung für Fußgänger am Telgter Bahnhof. Die Prioritäten sind aber unter den gegebenen Bedingungen richtig gesetzt.

Die Haushaltsrede von Fraktionssprecherin Sabine Grohnert macht deutlich, welche Schwerpunkte wir Grüne unterstützen.

Umso merkwürdiger erscheinen uns einige Kommentare der anderen Parteien, die sie in ihren Haushaltsreden geäußert haben.

Die CDU bewertet die Neuplanungen des Standorts Nord der Feuerwehr als rausge-

schmissenes Geld. Und Klimaschutz macht aus ihrer Sicht nur dann Sinn, wenn es nichts kostet und bezeichnet ihn gar als "heilige Kuh". Die CDU hat die Haushalte der vergangenen Jahre mitgetragen und somit auch mitverantwortet – in diesem Jahr tat sie das buchstäblich in letzter Sekunde. Sie macht den Bürgermeister dennoch im gleichen Atemzug für die notwendigen Kreditaufnahmen zur Finanzierung der gemeinsam beschlossenen Projekte verantwortlich, was nicht wirklich konsequent ist.

Die SPD wirkt noch widersprüchlicher: Sie lehnt den Haushalt wegen „unverantwortlicher Risiken in der mittelfristigen Finanzplanung“ ab und erklärt dann nahtlos, was

der Haushalt alles nicht leistet. Dabei hat die SPD-Fraktion selbst nicht einen einzigen Antrag gestellt, der diese Finanzplanung entlastet hätte. Mit Blick auf die Finanzlage fast aller anderen Kommunen in NRW ist deutlich, dass es nahezu flächendeckend eine schwierige finanzielle Ausgangslage gibt und dies mit Sicherheit kein Missmanagement eines grünen Bürgermeisters ausdrückt. Es ist umso unverständlicher, dass sich die SPD in den Haushaltsberatungen vehement dafür einsetzte, eine Schallschutzmauer für 40.000 € gegenüber dem neuen Feuerwehrgerätehaus zu bauen. Gutachten gaben der Stadt keine Verpflichtung dafür – eine freiwillige und großzügige Spende

für Wenige, die einen Präzedenzfall schaffen könnte.

Die haushaltspolitischen Ziele der FDP stehen den unseren größtenteils diametral gegenüber, ihre Ablehnung des Haushalts war absehbar. Die FDP lehnt jedwedes Engagement der Stadt in Sachen bauliche Weiterentwicklung des Schulzentrums, Feuerwehrgerätehaus oder Stadtentwicklung ab. Sie freut sich einerseits darüber, dass es keine Steuererhöhungen in diesem Jahr gibt, beschwert sich aber über einiges, was nicht im Haushalt drin ist. Insgesamt wird bei vielen Beschlüssen insbesondere im letzten Jahr deutlich, dass es viele (Lippen-)Bekanntnisse für wichtige anstehende Projekte der Stadt gibt wie z.B. der

Sekundarschule. Wenn diese aber zügig umgesetzt werden sollen, dann wird neuerdings nicht nur gemeckert, sondern richtig gebremst: Durch eine Vielzahl von immer wieder neu zu erstellenden Vorlagen, scheinbarweisen Entscheidungen, die Abstimmungen im Klein-klein zu einzelnen Aufträgen etc. So zweifelt man, ob die ursprünglich gegebenen Zusagen wirklich ernst gemeint waren. Das lässt das Vertrauen der Menschen in die Entscheidungen des Rates schwinden und schwächt zugleich den eigentlich bereits hergestellten Konsens für wichtige Entwicklungen unserer Stadt.

Wahlprogramm der Grünen in Telgte

Das Wesentliche auf einen Blick

Am 2. April hat die Mitgliederversammlung der Grünen in Telgte das Wahlprogramm zur Kommunalwahl in Telgte und damit die Agenda für die kommende Ratsperiode verabschiedet. Das ganze Programm finden Sie auf der Homepage der GRÜNEN IN TELGTE unter www.gruene-telgte.de und an unseren Infoständen nach Ostern. Hier das Wesentliche in kompakter Form:

I. GRÜN für Teilhabe

Schule / Bildung

Die vier Telgter Grundschulstandorte sichern • Die bauliche Weiterentwicklung des gesamten Schulzentrums vorantreiben, insbesondere die bestehende Pausenhalle durch einen Aula- und Klassentrakt ersetzen • Die Videoüberwachung an Telgter Schulen abbauen

Kinder/ Jugend / Familie/ Lebensgemeinschaften mit Kindern

Familien und Lebensgemeinschaften mit Kindern besonders in der Phase des Aufwachsens der Kinder unterstützen • Die qualitative Betreuung von Kindern im Kita-Alter (unter und über 3 Jahren) unterstützen • Ein Konzept zur Jugendbeteiligung mit Jugendlichen entwickeln, Schülervertretungen einbeziehen

Bürgerbeteiligung

Regelmäßige Bürgerbeteiligung durch eine Vielfalt an Instrumenten ermöglichen, z.B. durch eine repräsentative Einladung aller Bevölkerungsschichten • Öffentliche Veranstaltungen und Werkstattverfahren zur Bürgerbeteiligung ausbauen

Kunst / Kultur

Die Musikschule dauerhaft erhalten • Den Verkaufsabschluss zum Kornbrennereimuseum rückgängig machen und ein Konzept zur Nutzung entwickeln

Demographie

Den Demographieprozess weiter führen und die Ergebnisse umsetzen • Ein Programm „Jung kauft alt“ auflegen: Junge Familien werden bei Kauf älteren Wohnbe-



stands unterstützt

Barrierefreiheit

Öffentliche Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen zugänglicher machen • Ebenere Querung der Gleise am Telgter Bahnhof und den Zugang zu Gleis 2 in Westbevern-Vadrup ermöglichen

II. GRÜN für Nachhaltiges Wirtschaften

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Telgte als attraktiven Wohnort für Fachkräfte und ihre Familien vermitteln und stärken • Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen • Qualitative Kriterien (z.B. Arbeitsplätze, Ökologie) zur Vergabe der verbleibenden Gewerbeflächen anwenden

Finanzen

Weiterhin solide und verantwortungsbewusst mit den Finanzmitteln unserer Stadt umgehen • Den Eintritt in die Haushaltssicherung vermeiden, um die Handlungsfähigkeit der Stadt zu erhalten

III. GRÜN für Umwelt

Energie und Ressourcenschonung

Telgte langfristig energieautark machen durch verschiedene dezentrale Energieerzeugung: Windkraft, Photovoltaik, Biogas und Blockheizkraftwerke • Den European Energy-Award (EAA) in Gold erreichen und erhalten

Verkehr

Die Anbindung der Telgter Stadt und Stadtteile Westbevern und Vadrup an Münster und die umliegenden Kommunen per ÖPNV stärken, insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende (Nachtbus) •

Die Bahnlinie von Münster nach Warendorf im Halbstundentakt zu Stoßzeiten sowie die Sicherung der Bahnübergänge vorantreiben • Radschnellweg nach Münster auf eigener Trasse vorantreiben

Grün in der Stadt. Stadt im Grünen

Ein Pflegekonzept für die Grünflächen erstellen, um die Flächen für unterschiedliche Zwecke nutzbar zu machen • In Westbevern die Beveraue als naturnahen Park gestalten Emsauenpark als zentrale Grünachse für eine Biotopvernetzung und Markenzeichen für die Stadt weiter entwickeln

Den die Kulturlandschaft prägenden Gebäudebestand im Außenbereich erhalten • Landwirtschaft im Dialog mit den Betrieben stärker ökologisieren • Tier- und Artenschutz stärker berücksichtigen, insbesondere im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen

IV. GRÜN für Stadtentwicklung

Ortsteile

Dorfentwicklungswerkstatt in Westbevern unter möglichst großer Bürgerbeteiligung fortsetzen und Umsetzung der Ergebnisse prüfen • Tragfähiges Konzept für den aufzugebenden Grundschulstandort in Vadrup erstellen • Den gemeinsamen Grundschulstandort in Westbevern unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder, auch im Umfeld der Schule, entwickeln • Bürgernahes Konzept für die Ortsdurchfahrt in Westbevern-Dorf aufstellen, insbesondere zur Reduktion von Gefahrenstellen • Radweg zwischen

Telgte und Westbevern-Dorf optimieren • Flächen für Neubauten in Westbevern moderat entwickeln • Busanschluss für Raestrup bei Schließung des Raestruper Bahnhofs sichern • Bushaltestelle Raestrup auf Sicherheit überprüfen • Ordnung und Naturschutz um die „blaue Brücke“ in Raestrup regeln

Stadtentwicklung

Nachverdichtung gegenüber Neuausweisung bevorzugen • Bezahlbaren Miet-Wohnungsbau stärken • Den Prozess des Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) fortführen • Den Gestaltungsbeirat zur fachlichen Beratung der Politik beibehalten Altstadt • Die zentralen Funktionen der Altstadt als Ort für kulturelle Ereignisse, für vielfältige Einkaufsmöglichkeiten und als Treffpunkt für Telgter und Besucher/innen sichern • Die bemerkenswerten baukulturellen Gestaltungsqualitäten im histori-

schen Stadtkern erhalten und weiterentwickeln • Eine altstadtgerechte Nachnutzung des aufzugebenden Feuerwehrstandorts in der Ritterstr. mit Schwerpunkt Wohnen entwickeln

Feuerwehr

Die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr nachhaltig sichern • Den Feuerwehrstandort in Westbevern ertüchtigen • Den Nordstandort zügig umsetzen



Ursula Mindermann
Dipl.Ing für Augenoptik

Baßfeld 12 48291 Telgte
Fon 0 25 04 - 50 50
www.mindermann-augenoptik.de

ZWEIRAD ROSS
WWW.ZWEIRAD-ROSS.DE

SCHÜRENSTRASSE 7-9 • SASSENBERG • TEL.: 02583/1005

STEVENS

E-COURIER SX

Ein Pedelec mit leichtem, stabilen Aluminiumrahmen, ausgestattet mit robusten, langlebigen Komponenten.



- NEU mit dem kräftigen Bosch-Motor Active Line
- bequemes und zuverlässiges Nabenschaltungs-Pedelec
- wartungsarme und kräftige Magura Hydraulikbremsen
- höchste Sicherheit: Busch und Müller IQ Tagfahrlicht

WIR LIEFERN IM UMKREIS VON 30 KM
Große Auswahl • Beratung • Testfahrten
Meisterbetrieb • mehr als 15 Jahre Erfahrung

